

Kräftiges Ja für 10-Mio.-Kredit zur Villa Langmatt

Viel Lob im Einwohnerrat Baden für Vorlagen – Stadtrat Steiner: «Volksabstimmung wird ein hartes Stück Arbeit»



Fast 19 Millionen Franken soll die Erneuerung der Villa Langmatt kosten. Sie hütet eine hochkarätige Bildersammlung.

Bild: Alex Spichale

Philipp Zimmermann

Die Villa Langmatt samt Park steht vor einer grossen Erneuerung. 18,8 Millionen Franken sind für das Projekt veranschlagt. Allein rund 15 Millionen Franken sind für die Sanierung der Villa vorgesehen. Handlungsbedarf besteht auch angesichts der schlechten finanziellen Lage der Stiftung, die zuständig ist für die hochkarätige Sammlung an Bildern aus dem französischen Impressionismus.

Die Einwohnergemeinde und die Stiftung haben sich auf die Gründung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft geeinigt. Der Badener Einwohnerrat hat am Dienstag drei entsprechende Vorlagen fast einstimmig gutgeheissen. Die Stadt soll sich mit 10 Millionen Franken an der Villa Langmatt AG beteiligen, indem sie 500 Aktien erwirbt, einen Drittel des Aktienpakets. Ein Verkauf von ein bis drei Bildern der Langmatt-Sammlung soll 40 Millionen einbringen.

Die Parteien von Links bis Rechts im Einwohnerrat waren voll des Lobes für die Vorlagen, die für das «Juwel» Langmatt einen Befreiungsschlag bedeuten sollen. Einzig die GLP-Fraktion hatte Stimmfreigabe beschlossen. Deren Sprecher Fabian Hummel setzte ein Fragezeichen und wies darauf hin, dass die 10 Millionen Franken pro Steuerzahler 800 Franken respektive pro Besucher 666 Franken ausmachen würden.

Das Stimmvolk von Baden muss die 10 Millionen Franken an der Abstimmung vom 18. Juni 2023 genehmigen. Stadtrat Benjamin Steiner (Team) sagte dazu: «Das wird ein hartes Stück Arbeit. Wir werden auch für das Ja bei der Bevölkerung kämpfen.» Er nannte die Langmatt einen Glücksfall für Baden und wies auf ihre Bedeutung als Kunst- und Kulturhistorische Zeitzeugin hin. Als Publikumsmagnet der internationalen Kunstszene bringe sie Baden Renommee.

BBC-Mitgründer Sidney Brown und seine Frau Jenny hatten die Villa Langmatt 1899 bis 1901 erbaut. John Brown, einer der drei Söhne, vererbte sie 1987 der Stadt unter der Bedingung, dass diese eine Stiftung gründet, das Haus und die Sammlung erhaltet.

Steiner unterstrich: Durch das Ja stehe die Stadt in der Verantwortung, die Villa und den Park samt Sammlung «nach besten Möglichkeiten zu hegen und zu pflegen», wie es John

Brown in seinem Testament festgehalten habe. Steiner verkündete, dass der Swisslos-Fonds die Gesamtanierung der Langmatt mit 6,2 Millionen Franken unterstützt.

Stiftung und Museum Langmatt reagieren gemäss Mitteilung erfreut. «Das erlaubt uns, mit den Planungen zügig fortzufahren», sagt Lukas Breunig-Hollinger, Präsident der Stiftung Langmatt. Diese sei zuversichtlich, dass die Bevölkerung im Juni 2023 ein Ja einlegt. Markus Stegmann, Direktor des Museums Langmatt, ergänzt: «Mit neuen Aktivitäten und zahlreichen Kooperationen mit regionalen Institutionen ist es uns gelungen, die Besucherzahlen nachhaltig zu verdoppeln und ein breit gefächertes Angebot für alle Teile der Badener Bevölkerung zu bieten.» Für 2023 wolle das Museum «alle Register ziehen, um den langfristigen Nutzen und Gewinn der Langmatt für die Bevölkerung aufzuzeigen».